

### Unsere Konfirmanden- fahrt nach Eisenach

Vom 19.-22. April 2018 waren wir in Eisenach, auf der Wartburg und im Thüringer Wald. Euch und Ihnen wollen wir berichten, was wir so erlebt haben. Dieses Mal ist Selina Rost mit ihrem ersten Teil dran



**W**ir trafen uns auf dem Gemeindeparkplatz und dann ging es gleich ans Koffereinpacken. Zum Glück ist unser toller Gemeindebus groß genug, so dass wir alles reinbekamen. Tatsächlich sind wir pünktlich um 14:00 Uhr vom Gemeindeparkplatz losgekommen. Wir mussten ja auch noch Sharleena vom Bahnhof abholen. Es ging dann auf die A7 Richtung Göttingen. Nach zwei Stunden Fahrt machten wir eine Pause. Das hätten wir besser nicht machen sollen. Denn gleich danach kamen wir in einen totalen Stau. Es lief nichts mehr. Über eine Stunde standen wir. Obwohl wir unsere Ausfahrt schon sehen konnten! Als der Stau dann endlich zu Ende war, fuhr Frau Luck, die als weibliche Begleiterin mitkam.

**E**s war doch verflixt an diesem Tag: Kaum waren wir von der Autobahn runter, kam es zum nächsten Stau. „So was habe ich noch nie erlebt auf den Konfirmandenfahrten nach Eisenach. Ihr seid wirklich ganz besondere Konfirmanden ...“, machte Pastor Söllner einen Witz, um uns aufzumuntern. Nachdem wir erneut eine Viertelstunde nur gestanden hatten, entschlossen wir uns, zu wenden und eine Ausweichstrecke zu fahren. Frau Luck bekam das sehr sportlich hin. Pastor Söllner schaute auf die Uhr: „Wenn wir nach 18.30 Uhr in der Jugendherberge ankommen, kriegen wir kein Abendessen mehr und müssen Pizzaessen gehen.“ — Was hofften Tim und ich nun, dass wir es bis 18.30 Uhr nicht schaffen bis zur Jugendherberge...

**U**nd tatsächlich: Pastor Söllner rief den Jugendherbergsvater an, um unsere Verspätung mitzuteilen. „Gut, dass Sie jetzt anrufen,“ sagte dieser, „dann nehme ich Sie vom Abendessen raus, Sie brauchen nichts dafür zu bezahlen und essen einfach irgend-

## Jugendseiten

wo auf dem Weg etwas.“ Woooow! Wir hatten es geschafft mit der Pizza!

**W**ir kamen dann tatsächlich ohne Stau durch und fuhren direkt in die Innenstadt von Eisenach. Sharleena kannte da eine sehr gute Pizzeria, in der sie auf ihrer Konfirmandenrüstzeit vor sechs Jahren mal gegessen hatte. Als wir mit dem Essen fertig waren, fuhren wir zur Jugendherberge. Da haben wir uns abends noch zusammengesetzt. Außerdem haben wir noch besprochen, was wir die nächsten Tage machen und haben noch über Martin Luther geredet, besonders wie seine Kindheit war. Er wurde am 10. November 1483 in Eisleben geboren und einen Tag später am 11. November in der St. Petri-Pauli-Kirche getauft. Seine Schulzeit in Mansfeld mochte der junge Martin überhaupt nicht, weil man in der Schule nur Latein reden durfte. Wurde man vom Lupus erwischt (dem Wolf, der ein geheimer Spitzel des Lehrers war und diesem petzen musste, wenn Schüler doch ein Wort Deutsch geredet haben), bekam man die Eselsmaske auf und wurde von den anderen furchtbar ausgelacht. Doch im Jahr 1498 wurde es besser für Martin Luther. Er ging inzwischen in Eisenach zur Schule und durfte er bei Frau Cotta einziehen, die ihn als Kurendesänger entdeckte (Bild unten). Sie hatte viele Musikinstrumente in ihrem Haus, die Luther alle spielen durfte. Am 2. Juli 1505 kam Luther in ein sehr schweres Gewitter bei Stotternheim. Er rief vor lauter Angst: „Hilf, Heilige Anna, so will ich ein Mönch werden!“ Was ein einziges Gewitter doch so anrichten kann. — Den Rest des Abends haben wir noch Black Stories gespielt.

